

Rebecca Szeto

Familienaufstellungen im Reich der Mitte

Bert Hellinger reiste im Juni 2002 zum ersten Mal nach China und besuchte dort vier Städte. Anschließend fuhr er nach Taiwan und Japan, wo zum ersten Mal Supervisionskurse angeboten wurden. Dort war es bereits sein zweiter Besuch.

Dieser Artikel beruht auf Interviews mit den Teilnehmern nach den Workshops an jedem der Veranstaltungsorte. Es wurden stets dieselben Fragen gestellt. Wir luden fünf oder sechs Menschen ein (Fachleute, Laien, allgemeines Publikum und die Organisatoren), um ihre Gefühle und Kommentare über diesen Workshop, an dem sie gerade teilgenommen hatten, zu hören.

Für viele bedeutet China etwas Mystisches. Es ist eine ganz andere Welt, als die, die wir im Westen sehen. China ist das Land, das bisher am längsten seine Geschichte aufzeichnet, und diese Geschichte geht mehr als fünftausend Jahre zurück. China ist ein riesiges Land mit vielen verschiedenen Klimazonen und kulturellen Minderheiten. Als Beispiel für seine Größe kann die berühmte chinesische Küche dienen. Man sagt, dass man ein Leben lang täglich ein anderes chinesisches Gericht zu sich nehmen kann, ohne sich je zu wiederholen. Im Norden, wo das Klima im Winter sehr kalt ist, bietet die Küche in Europa bekannte Delikatessen wie etwa die Peking-Ente. Die Provinz Setzuan im Nordwesten verwendet sehr viele Gewürze und Chili. In Shanghai sind die Gerichte sehr stark gewürzt und werden meist mit Soßen zubereitet. In der Südprovinz liegen die Städte Guangzhou (bekannt als Kanton) und Hongkong. Das Klima ist warm und tropisch. Die Bevölkerung bevorzugt frisch zubereitetes Gemüse und Fleisch aus dem Wok.

Hier im Westen sind die östlichen Philosophien wie Buddhismus und Taoismus bekannt und haben in vielen Fällen unsere Gedankenwelt beeinflusst. Auch Bert Hellinger erwähnte die Bedeutung des Taoismus für sein Denken immer wieder bei seiner Arbeit in Asien. Die Teilnehmer in allen Städten Chinas und Taiwans konnten die Beziehung zwischen Familienaufstellung und altem chinesischem Denken deutlich nachvollziehen.

Der Taoismus ist die vorrangige philosophische Denkweise hinter dem Familienstellen. Als Beispiel kann die demütige Haltung gegenüber dem menschlichen Leben und menschlichen Anliegen dienen. Ein Teilnehmer sagte: „Die Ideen des Familienstellens haben eine starke Ähnlichkeit zur taoistischen Idee der Hingabe an die Natur, als ein Weg, in Harmonie mit der Natur zu leben.“ Die Gedanken von Konfuzius können ebenfalls in dieser Arbeit gefunden werden, besonders wenn der Schwerpunkt auf Gesetz und Ordnung und auf der Achtung für unsere Ahnen liegt.

Familienaufstellungen wurden das erste Mal in China bei einer Psychologenkonzferenz in Kunming in Westchina gezeigt, wo Dr. Gunthard Weber diese neue Methode den Fachkreisen vorstellte. Die Konferenz war gut besucht, und viele fanden diesen neuen, nicht traditionellen Ansatz sehr anziehend. Einige Teilnehmer hatten sogar bereits Bücher über Aufstellungen gelesen. Nach dieser Veranstaltung war es daher den chinesischen Organisatoren möglich, verschiedene öffentliche Institute für Psychologie und Erziehung der vier besuchten Städte als Sponsoren für Hellingers Workshops 2002 zu gewinnen.

Jede Stadt hat ihre eigenen speziellen Sprachen und Dialekte und ihre eigene Kultur. Die Reaktionen auf Hellingers Arbeit spiegeln zum Teil die persönliche Meinung der Teilnehmer der Workshops wider, zum Teil zeigen sich jedoch darin die kulturellen Charakteristiken einer jeden Stadt.

Beijing

In Beijing, der Hauptstadt von China, waren im Publikum vor allem Psychologen, Ärzte, Physiotherapeuten und Dozenten verschiedener staatlicher psychologischer Institute. Einige der Therapeuten brachten ihre Klienten mit. Die Mental-Health-Vereinigungen von Beijing organisierten das Seminar. Hellingers Arbeit wurde gut aufgenommen, und viele Teilnehmer äußerten ihren Eindruck, wie gut Familienaufstellungen in den Hintergrund der chinesischen Philosophie passten. Fachleute kommentierten: „Die Psychologie hat in China ihren Schwerpunkt stark auf Theorie und logisches Denken gelegt. Wir suchen nach einfachen, leicht anwendbaren und praktischen Methoden, die helfen, die Probleme des Klienten in einer Kurztherapie zu lösen.“

Daher bestand große Bereitschaft, neue und andere Ansätze aufzunehmen, die in die gegenwärtige chinesische Kultur passen: Jeder ist beschäftigt und vernachlässigt daher oft familiäre Anliegen. Die meisten Chinesen wachsen eher introvertiert auf und können sich keine Langzeittherapie leisten.

Familienaufstellungen zielen ja direkt auf die zentrale Problematik ab. Die Aufstellungen zeigen die Verstrickungen und helfen, Harmonie in die Familien zu bringen. Deutlich wurde jedoch, wie nötig es ist, diesen Ansatz an die Kultur und die Bedürfnisse der Chinesen anzupassen. Die weitere Entwicklung hängt auch davon ab, wer Aufstellungen macht und wie diese Arbeit ausgeführt wird.

Ein Teilnehmer meinte: „Das ist ein tief gehender Workshop. Er bringt allen neue Einsichten. Die Arbeit heilt nicht nur den einzelnen Klienten und die Repräsentanten, sondern auch die Gruppe als Ganzes. Diese Methode basiert auf Ideen, die eigentlich aus dem Osten kommen, und Hellinger macht sie jetzt in der Praxis zugänglich für die Psychotherapie. Die Aufstellungen ermöglichen uns einen Weg, unsere fünftausend Jahre alte Geschichte neu anzuschauen.“

Ein anderer Teilnehmer sprach über die dramatischen und schmerzvollen Zeiten der chinesischen Vergangenheit, vor allem über die Kulturrevolution der späten Sechzigerjahre. Viele Familien wurden durch den revolutionären Eifer auseinander gerissen. Dieser Mann war Zeuge für den Schmerz und die Zerstörung gewesen, die das Volk durchlebt hatte, und wollte diesen Opfern helfen. Als er Hellinger beobachtete, wie er mit einem Überlebenden der Kulturrevolution arbeitete, realisierte er plötzlich, dass er nicht nur den Opfern, sondern auch den Tätern helfen könnte. Die Täter

brauchen ebenso Vergebung und Anerkennung. Er fühlte sich nach den Aufstellungen in größerer Übereinstimmung mit sich selbst und seiner therapeutischen Arbeit.

Shanghai

Shanghai liegt im Delta des Yangtze und ist mit etwa zwanzig Millionen Menschen eine der größten Städte der Welt. Im neunzehnten Jahrhundert war Shanghai eine internationale Großstadt mit französischen, britischen und deutschen Einflüssen. Die fortschreitende Entwicklung der letzten Jahre wird während der EXPO 2010 zu sehen sein, die in Shanghai stattfinden wird.

Das Familienaufstellungsseminar mit Bert Hellinger wurde durch das Staatliche Psychologische Institut von Shanghai gefördert. Daher waren die meisten Teilnehmer Psychologen, Psychotherapeuten und Berater. Einige der Therapeuten präsentierten ihre Fälle. Die Themen kreisten um Eltern-Kind-Probleme, um Väter, die Geliebte hatten, oder handelten von unterbrochener Hinbewegung zu den Eltern. Hier wurden die Familienaufstellungen reserviert aufgenommen. Viele der Teilnehmer wollten mehr über den theoretischen Hintergrund und über bestehende Forschung zu dieser Methode wissen. Sie spiegelten den Eindruck wider, dass der Ansatz mystisch und religiös bezogen sei. Diese Wahrnehmungen der Teilnehmer drückt folgender Kommentar aus: „Familienaufstellungen sind an der Oberfläche hilfreich. China ist jedoch ein hoch entwickeltes Land, gegründet auf Theorie und logischem Denken, während diese Arbeit mehr auf Gefühle und Spiritualität ausgerichtet ist. Daher wird es wohl einige Zeit dauern, bis sie in China Fuß fassen kann. Bert Hellinger ist wie ein göttliches Wesen, sehr stark, ein alter Mann mit religiösem Hintergrund.“

Von Psychologenseite kam die Erwartung: „Wir sind daran interessiert, was die Klienten nach den Aufstellungen erleben. Wir wollen wissen, ob es eine effektive Methode ist und ob es Langzeitwirkungen gibt. Wir würden gerne mehr beobachten und mehr Follow-up-Studien durchführen, um herauszufinden, wie die Aufstellung den Klienten beeinflusst.“

Die meisten der befragten Psychologen aus Shanghai meinten jedoch, dass sie diese neuen Ideen und Methoden gut in ihre eigene Arbeit integrieren könnten.

Goangzhou (Kanton)

In kaiserlichen Zeiten war Goangzhou die einzige Stadt in China, in der Handel mit dem Westen erlaubt war. Später wurde Hongkong das Finanzzentrum für den Handel in China. Die Provinz Guangdong ist der Hauptsitz für Joint Ventures und industrielle Produktion, wo fast alle Produkte „made in China“ hergestellt werden.

Das Staatliche Institut für Erziehung von Goangzhou war hier der Veranstalter. Die Teilnehmer kamen aus verschiedenen Bereichen, zum Teil aus der normalen Bevölkerung, während andere schon in Aufstellungsseminaren gewesen waren. Dennoch stellten einige Psychologen fest, dass Bert Hellingers Arbeit in Guangdong nicht wirklich bekannt sei. Die meisten Teilnehmer sahen Familienstellen in Bezug zu chinesischen Heilmethoden wie Qigong, Tai-Chi oder chinesischem Schamanismus (dem traditionellen Weg, mit Verstorbenen zu kommunizieren – eine alte Heilungsmethode). Sie stellten Bezug zu vielen philosophischen Aspekten aus dem Taoismus und dem I-Ching her, ebenso zu buddhistischen Prinzipien und zu den Schriften des Laotse.

Die Teilnehmer in Goangzhou waren fasziniert von den systemischen Grundannahmen, aber sie konnten kaum glauben, dass sich eine Veränderung auch bei denjenigen, die sich nicht im Raum befinden, vollziehen kann: „Es ist übernatürlich, und wir müssen die Theorie verstehen, um das erklären zu können.“

Kommentare der Teilnehmer: „Wenn die Methode wirklich wirkungsvoll ist, wird sie sich durchsetzen. Menschen verschiedener Kulturen können diese Methode adaptieren und Nutzen daraus ziehen. Das Wichtigste jedoch ist die Wirkung. Ohne Wirkung kann keine Methode überleben.“ „Wenn man so eine Methode erklärt, können Missverständnisse entstehen. Hier in China sind wir jetzt alle Materialisten. Früher war es unmöglich, der Psychologie eine Wert zuzuerkennen. Wenn man jetzt mit jemandem über Themen spricht, die übernatürliche Kräfte beinhalten, so kann das sehr gefährlich sein. Solange es sich dabei um Psychologie handelt, können wir es heute akzeptieren.“

Hongkong

Hongkong war britische Kolonie und wurde 1997 an China zurückgegeben. Jetzt ist es in seiner Mischung von Ost und West ein internationales Finanz- und Handelszentrum. Viele unserer Teilnehmer in Hongkong kannten bereits Hellingers Familienaufstellungen, und einige hatten bereits Workshops bei Hellingers früheren Reisen besucht. Sie spürten, dass Bert Hellinger sich völlig seiner Arbeit hingibt: „Er zeigt ein großes Herz und persönliche Überzeugung und gibt damit dem Familienstellen ein spirituelles Niveau von höchster Intensität.“ Die meisten Teilnehmer nahmen Bert Hellingers Arbeit als eine wirkungsvolle Methode wahr, die dazu beiträgt, wichtige Tugenden der Menschheit weiterzuentwickeln, wie etwa Selbstakzeptanz, Dankbarkeit, Anmut, die Anerkennung des Lebens und vor allem die Anerkennung von Liebe.

Ein Teilnehmer merkte an, dass Familienaufstellungen durch die oberflächlichen Schichten hindurch tief in die verborgenen Dynamiken der Familie hinabreichen: „Anstatt sich nur auf die Vergangenheit oder die Gegenwart zu konzentrieren, hilft uns die Aufstellung, eine Brücke zwischen Ver-

gangenheit und Gegenwart zu schlagen. Man kann tiefe Einsichten in Anliegen gewinnen, die sich vor allem während der Kindheit ereignet haben, zum Beispiel ein Verlassenwerden oder eine Trennung von der Mutter.“ Es gab eine lebhaft diskutierte Diskussion über das Leben und Leiden der chinesischen Frauen. Die frühe Trennung von der Mutter wurde als Grund für viele Verstrickungen im Leben betrachtet. Diese Verstrickungen werden zur Quelle des Leidens für Generationen, vor allem für die Frauen. Dieses Thema wurde sehr engagiert und kontrovers diskutiert, da das Leiden der Frauen auch aus ihrem andauernden Verlust der Persönlichkeitsrechte und ihrem niedrigen sozialen Status in der Gesellschaft in der Vergangenheit resultiert.

Taipei

Taipei ist die Hauptstadt von Taiwan. Man spricht einen eigenen Dialekt, die offizielle Sprache ist jedoch Mandarin. Taiwan war in der Vergangenheit ein Teil von China und im achtzehnten Jahrhundert eine japanische Kolonie. Es wurde der Vergleich von Taiwan und China zu Ost- und Westdeutschland gezogen, die jeweils derselben Wurzel entstammen.

Es war der zweite Workshop und das erste Supervisions-Training von Bert Hellinger in Taipei. Hauptthema waren dieses Mal Paarbeziehungen. Mehrere Teilnehmer waren aus Hongkong oder anderen Städten nach Taipei gereist, und viele aus dem Publikum hatten bereits vorher Familienaufstellungen erlebt. Unter den Teilnehmern war eine größere Zahl erfahrener Therapeuten und Ausbilder, die von Hellinger diesen Ansatz erlernen wollten.

Einer dieser Ausbilder kommentierte: „Die Menschen, die hierher kommen, möchten einen schnellen Weg finden, ihre Probleme im Leben zu lösen, oder möchten selbst Therapeuten werden. Sie sollten diese Methode als einen Weg sehen, mit ihren Anliegen im Leben in der Weise umzugehen, diese nicht nur lösen zu wollen, sondern sie zu achten und anzuerkennen.“

Einige Teilnehmer empfanden diese Methode als besonders hilfreich für Jugendliche, die keine klare Vorstellung über die familiären Beziehungen haben, und für Familien, die generationenübergreifende Anliegen lösen müssen.

Es wurde beobachtet, dass die Methode so einfach sei wegen der Art ihres Blickes auf die Menschheit, Hellingers Philosophie und seiner Erfahrungen. Einige drückten ihre Besorgnis aus: „Das schlichte Nachmachen von Hellingers Vorgehen ohne ein klares Verständnis der eigenen Lebens-themen und die der anderen wäre ein großer Fehler und eine Gefahr. Für diese Arbeit braucht man innere Reife und eine eigene spirituelle Entwicklung.“

Manche waren beeindruckt, wie wenig sich Hellinger durch die Gefühle der Klienten beeinflussen ließ, aber dennoch stets die Wahrheit hinter den Gefühlen deutlich erkannte: „Er ist sehr klar in sich selbst und wird durch nichts berührt.“

Wenn er etwas nicht weiß, lässt er sich darauf nicht ein.“ Ein anderer Schlüsselpunkt bei Hellingers Arbeit ist seine Achtung für die ganze Menschheit. Ein Teilnehmer kommentierte: „Ich bewundere Bert Hellinger vor allem, weil er keine subjektive Meinung hat. Er respektiert jeden vollkommen. In diesem Workshop realisiere ich, dass Familienaufstellungen eine tiefe Heilung auf der Seelen-Ebene bewirken können.“

Bert Hellinger selbst: „Wer immer zu mir spricht: Ich respektiere ihn, und er respektiert mich.“

Die Teilnehmer konnten wahrnehmen, dass das bereits eine tiefe Heilung bedeutet, denn in menschlichen Beziehungen ist der Respekt das Wichtigste. Ein anderer Ausbilder meinte: „Wenn der Therapeut von anderen respektiert wird und er die anderen respektiert, dann ist der Klient schon halb geheilt.“

Ein Teilnehmer von Hellingers erstem Workshop in Taipei 2001 teilte seine Erfahrung mit, die er als Repräsentant damals gemacht hatte. Dieser Mann fühlte die Bewegung und die innere Kraft noch sechs Monate nach dem Workshop. Eines Tages erlebte er die Tiefe seiner Gefühle, und die frühere Leere in ihm war verschwunden. Er erinnerte sich, dass er in der Rolle als Darsteller den ersten Ehemann der Großmutter anerkannt hatte und sehr berührt gewesen war von diesem gewaltigen Ritual. Sein Schluss daraus war: „Es ist nicht nötig, Klient zu sein. Allein beim Workshop dabei zu sein, zu beobachten und möglicherweise als Stellvertreter in der Rolle zu stehen, kann großen Nutzen bringen.“

Tokio

Die japanische Kultur beinhaltet viel Chinesisches aus alter Zeit, ist jedoch eine eigenständige Kultur. Heute ist Japan eine hoch entwickelte Nation, ein Vorreiter der Technologie, und hat zugleich sehr traditionelle Familiensysteme.

Viele der Teilnehmer kamen aus spirituellen Gruppen, und manche waren sogar aus Nordjapan angereist. Hauptthemen des Workshops waren Beziehungen, vor allem die zu den Eltern und zu den Partnern. In den Aufstellungen dauerte es ein bisschen länger, bevor die Darsteller reagierten. Sie bewegten sich langsam und gingen in ihren Emotionen nicht sehr tief. Bert Hellinger sagte: „Manchmal fühle ich die Bewegung, ein sehr feines Zeichen einer Bewegung vorwärts, aber wage es nicht, sie auszuführen. Ich schiebe ihn vorsichtig ein bisschen, und da ist Widerstand. Ich versuche einen anderen Weg, ganz langsam, da ist eine leichte Bewegung.“ Es scheint eine fast natürliche Tendenz zu sein, dass die meisten Japaner ihre Gefühle verbergen, und daher war es schwierig, die Dynamiken in den Familienaufstellungen zu enthüllen.

Einige der Befragten machten deutlich: „Die Gesellschaft in Japan ist sehr verschlossen und in engen Strukturen organisiert, sodass Veränderungen schwer zu erreichen sind. Die Japaner verschließen alles in ihren Herzen und

drücken es nicht vor Fremden aus. Sie selbst versuchen zu vergessen und nicht zu fühlen. Dafür haben sie andere Formen, sich auszudrücken, zum Beispiel kennt die Körpersprache feine, subtile Bewegungen, ein Augenzwinkern oder eine Bewegung der Lippen. Japaner sind höflich, äußern sich in keiner Weise negativ gegenüber anderen und behalten stets ihre guten Manieren.“

Japan ist eine Mischung aus hoch entwickelter Technologie einerseits und stark traditioneller und strukturierter Gesellschaft andererseits. Auch müssen soziale Bedingungen mit berücksichtigt werden. Wenn in der Familie etwas zutage tritt, das der Klient bisher nicht wusste, etwa sexuelles Fehlverhalten oder Mord, so sind viele nicht in der Lage, damit umzugehen. Ein Teilnehmer meinte: „Die Japaner akzeptieren nicht, wenn sich jemand umbringt. Normalerweise sind solche Menschen aus ihren Familien und der Gesellschaft ausgeschlossen. Abtreibungen werden ebenfalls nicht akzeptiert.“ Es ist daher schwierig, Menschen für diese Art von Ereignissen zu öffnen. Sie sprechen nicht darüber, sondern schämen sich, sobald andere davon wissen. Viele dachten, dass die Japaner großen Nutzen aus dieser Arbeit ziehen könnten. Jedoch waren viele zum Workshop eher aus distanzierterem Interesse gekommen und waren noch nicht bereit, mit ihren Anliegen zu arbeiten. Ein Teilnehmer kommentierte, warum so viele der Teilnehmer spirituelle Praktiken ausübten: „In diesem Workshop habe ich wahrgenommen, wie die Menschen sich mit ihren Seelen und ihren Bewegungen verbinden. Meiner Meinung nach ist die soziale Struktur in diesem Land sehr streng und zu sehr an der Oberfläche. Die Menschen sehnen sich danach, ihre Seele tiefer zu verbinden. Viele junge Menschen suchen einen Sinn im Leben und diese Verbindung mit ihrer Seele. Daher gehören sie spirituellen Gruppen an.“

Mein Dank geht an den Organisator in China, Valent Lee, den Organisator in Taiwan, Netra Chou, die Organisatoren in Japan, Chetna Kobayashi und Frank Arjava Petter. Ebenso gilt mein Dank den Interviewten und allen, die bei den Interviews geholfen haben.